

**Alte Musik im Radio  
Oktober 2024****D O N N E R S T A G**  
**3. Oktober 2024, 6:04 Uhr****WDR 3 am Feiertag****Richard Wagner**

Preislied „Morgenlich leuchtend im rosigen  
Schein“, aus der Oper „Die Meistersinger von  
Nürnberg“ in der Bearbeitung für Harfe  
Anneleen Lenaerts, Harfe

**Georg Philipp Telemann**

Ouvertüre F-Dur  
L'Orfeo Bläserensemble  
Leitung: Carin Van Heerden

**Johann Sebastian Bach**

Konzert c-Moll für 2 Cembali, BWV 1060  
Alexander Gergelyfi, Cembalo  
Il Gusto Barocco  
Leitung: Jörg Halubek, Cembalo

**Ludwig van Beethoven**

Sonate F-Dur, op. 17  
Teunis van der Zwart, Horn  
Alexander Melnikov, Hammerflügel

**Felix Mendelssohn Bartholdy**

Lied ohne Worte E-Dur, op 67,6  
Olga Tverskaya, Hammerflügel

**Johann Wilhelm Hertel**

Sinfonia D-Dur  
Mecklenburgisches Barockorchester  
Leitung: Johannes Moesus

**Anonymus**

Ave pulcherima regina, aus „Rostocker  
Liederbuch“  
Ensemble für frühe Musik Augsburg

**Johann Fischer**

Trost-Klang  
Charivari Agréable Simfonie

**Rumelant von Sachsen**

Niht wol ich sin vergezzen mak  
Ensemble Peregrina

**Martinus Ræhs**

Sonate Nr. 6 D-Dur  
Clara Guldberg Ravn, Blockflöte  
Mats Olofsson, Violoncello  
Jonas Nordberg, Erzlaute  
Anna Paradiso, Cembalo

**Antonio Rosetti**

Allegro assai aus der Sinfonie F-Dur  
Compagnia di Punto

**Carl Maria von Weber**

Der arme Minnesänger / Mein Schicksal  
aus „5 deutsche Lieder“  
Julla von Landsberg, Sopran  
Andrzej Mokry, Gitarre

**Johannes Brahms**

An die Heimat, aus „3 Quartette“, op. 64  
Vocalensemble Rastatt  
Anne Le Bozec, Klavier  
Leitung: Holger Speck

**Ludwig van Beethoven**

Fantasie c-Moll, op. 80  
Christiane Karg, Sopran  
Sophie Harmsen, Mezzosopran  
Werner Gura, Tenor  
Florian Boesch, Bass  
Zürcher Sing-Akademie  
Kristian Bezuidenhout, Hammerflügel  
Freiburger Barockorchester  
Leitung: Pablo Heras-Casado

Redaktion: Susanne Rump

## **D O N N E R S T A G**

3. Oktober 2024, 18:04 Uhr

*WDR 3 Vesper*

### **Alte-Musik-Festivals in Belgien und den Niederlanden (18:04 – 19:00 Uhr)**

Von Richard Lorber

Die Alte-Musik-Szene in Belgien und den Niederlanden gehört seit vielen Jahrzehnten zu den lebendigsten. Viele Künstler und ihre Ensembles der ersten und zweiten Generation stammen von dort, wie René Jacobs, Philippe Herreweghe, Sigiswald Kuijken, Ton Koopman bis hin zu dem Pionier Gustav Leonhardt. Sie haben die Grundlagen für viele junge Ensembles geschaffen. Es gibt auch etliche Alte-Musik-Festivals. Zwei von diesen, die jedes Jahr im Spätsommer stattfinden, Laus Polyphoniae in Antwerpen und das Festival Oude Muziek Utrecht, stehen im Mittelpunkt der Sendung.

### **Aufnahmen von der International Young Artists Presentation und weiteren Gruppen, von Laus Polyphoniae Antwerpen sowie vom Festival Oude Muziek Utrecht**

Redaktion: Richard Lorber

## **S A M S T A G**

7. Oktober 2024, 17:04 Uhr

*WDR 3 Vesper*

### **Kein Tag ohne Bach! Ton Koopman zum 80. Geburtstag (Teil 1) (17:04 – 17:45 Uhr)**

Von Gela Birckenstaedt

Seit über vier Jahrzehnten reist Ton Koopman als international gefragter Dirigent, Organist und Cembalist durch die Welt und ist Gast in so gut wie allen bedeutenden Konzerthäusern zwischen New York, Tokyo, Amsterdam, Lissabon, Berlin und St. Petersburg. Auf dem CD-Markt hat sich der Niederländer mit rund 400 Aufnahmen profiliert. Dazu gehören u. a. zwei opulente Editionen aus den 1990er und 2000er Jahren, die er mit seinem „Amsterdam Baroque Choir and Orchestra“ gemacht hat: eine Einspielung aller Bach-Kantaten und des Buxtehude-Gesamtwerks. Koopman ist außerdem ein gefragter Gastdirigent bei berühmten Orchestern wie den Münchner Philharmonikern, dem San Francisco Symphony Orchestra und dem Koninklijk Concertgebouworkest in Amsterdam. Mit ihnen führt er Barockrepertoire, aber auch Werke der Klassik und Romantik auf. Bei aller musikalischen Vielseitigkeit steht für Koopman aber ein Komponist immer ganz klar im Mittelpunkt: Johann Sebastian Bach. Einen Tag ohne Bachs Musik gibt es bei Koopman nicht.

### **Heinrich Ignaz Franz Biber**

Plaudite tympana

Amsterdam Baroque Orchestra & Choir

Leitung: Ton Koopman

### **Johann Sebastian Bach**

Ausschnitt aus der Messe h-Moll, BWV 232

Amsterdam Baroque Orchestra & Choir

Leitung: Ton Koopman

### **Dietrich Buxtehude**

Jesu, meines Lebens Leben

Johannette Zomer, Sopran

Bogna Bartosz, Alt

Jörg Dürmüller, Tenor

Donald Bentvelsen, Bass

Amsterdam Baroque Orchestra

Leitung: Ton Koopman

### **Johann Sebastian Bach**

Ausschnitt aus der Markus-Passion, BWV 247

Boys of the Breda Sacrament Choir

Amsterdam Baroque Orchestra & Choir

Leitung: Ton Koopman

**Kein Tag ohne Bach!**  
**Ton Koopman zum 80. Geburtstag (Teil 2)**  
**(18:04 – 19:00 Uhr)**

Von Gela Birckenstaedt

**Joseph Haydn**  
Ausschnitt aus der „Sinfonie C-Dur“, Hob I:97  
Amsterdam Baroque Orchestra  
Leitung: Ton Koopman

**Felix Mendelssohn Bartholdy**  
Ausschnitt aus „Ein Sommernachtstraum“,  
op. 61  
WDR Sinfonieorchester  
Leitung: Ton Koopman

**Johann Sebastian Bach**  
Ausschnitt aus „Schleicht, spielende Wellen, und  
murmelt gelinde“, BWV 206  
Amsterdam Baroque Orchestra & Choir  
Leitung: Ton Koopman

Redaktion: Richard Lorber

**SONNTAG**  
**6. Oktober 2024, 6:04 Uhr**

**WDR 3 am Sonntagmorgen**  
**mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

**6:04 – 7:00 Uhr**

**Wolfgang Amadeus Mozart**  
Das Traumbild, KV 530  
Fabio Di Càsola, Klarinette  
Zürcher Kammerorchester

**Philippo Martino**  
Notturmo Nr. 1  
The Age of Passions

**Antonio Vivaldi**  
Violoncellokonzert a-Moll  
Christophe Coin, Violoncello  
Il Giardino Armonico  
Leitung: Giovanni Antonini

**Gioacchino Rossini**  
Mon prélude hygiénique du matin C-Dur  
Laura Alvini, Klavier

**Joseph Haydn**  
Sinfonie Nr. 6 D-Dur, Hob I:6  
Handel & Haydn Society  
Leitung: Harry Christophers

**7:04 – 8:30 Uhr**  
**Geistliche Musik**

**Heinrich Schütz**  
Das Benedicite vor dem Essen  
Dresdner Kammerchor  
Leitung: Hans-Christoph Rademann

**Johann Krieger**  
Auff ein Ernte-Fest  
Jan Kobow, Tenor  
United Continuo Ensemble

**Dietrich Buxtehude**  
Ich dank dir, lieber Herre  
Friedhelm Flamme an der Treutmann-Orgel der  
Klosterkirche St. Georg in Grauhof

**Franz Xaver Richter**  
Te Deum  
Czech Ensemble Baroque Orchestra & Choir  
Leitung: Roman Válek

**Wolfgang Amadeus Mozart**  
Sonate F-Dur, KV 224  
Ensemble Les Surprises  
Leitung: Louis-Noël Bestion de Camboulas

**Joseph Haydn**  
Insanae et vanae curae, Hob XXI:1/13c  
Chamber Orchestra of Europe  
Tenebrae  
Leitung: Nigel Short

**Johann Sebastian Bach**

Wo soll ich fliehen hin, BWV 5  
Kantate zum 19. Sonntag nach Trinitatis  
Marie-Sophie Pollak, Sopran  
Benno Schachtner, Countertenor  
Georg Poplutz, Tenor  
Tobias Berndt und Daniel Ochoa, Bass  
Chorus Musicus Köln  
Das Neue Orchester  
Leitung: Christoph Spering

**Heinrich Bach**

Ich danke dir, Gott  
Vox Luminis  
Leitung: Lionel Meunier, Bass

Redaktion: Susanne Rump

**FREITAG**

**11. Oktober 2024, 20:03 Uhr**

**WDR 3 Konzert****Johannes Brahms und Anton Bruckner auf Originalinstrumenten**

„Ich werde nie eine Symphonie komponieren! Du hast keinen Begriff davon, wie unsereinem zumute ist, wenn er immer so einen Riesen hinter sich marschieren hört!“ Das schreibt Johannes Brahms an den befreundeten Dirigenten Hermann Levi und mit dem marschierenden Riesen war Ludwig van Beethoven gemeint. Doch nach fast anderthalb Jahrzehnten Arbeit voller Zweifel und Rückschläge legt Johannes Brahms dann 1876 doch seine 1. Sinfonie vor. Von den Zeitgenossen wird sie interessiert, aber eher kühl aufgenommen – sie scheint zu düster, zu asketisch, es fehle an „Melodien-Schwung“, notiert Clara Schumann in ihrem Tagebuch. Und auch Anton Bruckner kann mit seiner 1. Sinfonie keinen nachhaltigen Erfolg landen. Er bringt sie 1868 noch in Linz zur Aufführung, wenige Monate vor seinem Umzug nach Wien. Christoph Spering stellt nun mit seinem Originalklangensemble Das Neue Orchester beide „Erstlings-sinfonien“ nebeneinander: zwei erste Antworten auf Übervater Beethoven von zweien, die schlussendlich zu den großen Sinfonikern des 19. Jahrhunderts zählen.

**Anton Bruckner**

Sinfonie Nr. 1 c-Moll

**Johannes Brahms**

Sinfonie Nr. 1 c-Moll, op. 68

Das Neue Orchester  
Leitung: Christoph Spering

Aufnahme vom 15. September 2024  
aus dem Kölner Funkhaus

Redaktion: Richard Lorber

**Angelusläuten**  
(17:04 – 17:45 Uhr)

Von Dorothee Prasser

Der französische Maler Jean-François Millet hat auf seinem Bild „Angélus“ die Stimmung eingefangen: Vom Dorf weht das Angelusläuten bis zu den Feldern herüber. Bauer und Bäuerin unterbrechen ihre Feldarbeit, beugen sich über einen Korb mit geernteten Kartoffeln, um den „Engel des Herrn“ zu beten. Claude Debussy ließ sich von diesem Gemälde inspirieren und komponierte einen getragenen Chorsatz „Les Angélus“. Sein Zeitgenosse Jean Cras hat ebenfalls ein Lied über „L'appel de la cloche“ verfasst. Und immer wieder hören wir die Nachahmung von Glocken, sei es mit Orgelklängen wie in einer Meditation „Angélus du soir“ oder mit dem Schlagwerk eines Orchesters in einem Werk von Camille Saint-Saëns. Mit einem „Vater unser“ des lutherischen Komponisten Andreas Hammerschmidt endet der erste Teil der Vesper, denn auch in evangelischen Christengemeinden wird geläutet und zum „Gebet des Herrn“ aufgerufen.

**Franz Biebl**

Ave Maria  
Falk Hoffmann und Oliver Kaden, Tenor  
Felix Plock, Bariton  
MDR-Rundfunkchor  
Leitung: Philipp Ahmann

**Claude Debussy**

Les Angélus  
Netherlands Chamber Choir  
Leitung: Peter Dijkstra

**Adolphe Marty**

Angélus du soir  
Marie-Thérèse Jehan an der Orgel der  
Abteikirche Saint-Sever

**Jean Cras**

L'appel de la cloche, aus „Dans la montagne“  
Ensemble Amarcord

**Camille Saint-Saëns**

Angélus  
Yann Beuron, Tenor  
Orchestra della Svizzera Italiana  
Leitung: Markus Poschner

**Giovanni Pierluigi da Palestrina**

Angelus Domini à 5  
Bruce Dickey, Zink  
Kris Verhelst, Orgel

**Andreas Hammerschmidt**

Vater unser  
Vox Luminis  
Ensemble Clematis  
Leitung: Lionel Meunier, Bass

**Día de la Raza – hispanische und indigene  
Barockklänge aus Lateinamerika**  
(18:04 – 19:00 Uhr)

Von Tom Daun

Am 12. Oktober 1492 „entdeckte“ Christoph Kolumbus den Kontinent Amerika. Früher wurde aus diesem Anlass in Lateinamerika der „Día de Colón“, der Kolumbus-Tag, gefeiert. Inzwischen hat man längst realisiert, dass die Ankunft der Europäer nicht nur Segen, sondern auch Fluch bedeutete; auch was die Musik betrifft. Heute begeht man deshalb den „Día de la Raza“ – den „Tag der Rasse“ oder der kulturellen Vielfalt. Spanische Missionare brachten Gitarren und Harfen in die Neue Welt – Instrumente, die dort unbekannt waren. In prächtigen Kathedralen erklang Orgelmusik und hinterließ tiefen Eindruck bei den Einheimischen. Zugleich wurden die Musiktraditionen der Indigenen teilweise verboten. Doch in einigen Manuskripten aus dem 17. und 18. Jahrhundert haben musikalische Schätze überlebt, in denen sich hispanische und einheimische Elemente mischen.

**Anonymus**

El Diamante  
La Chimera  
Leitung: Eduardo Egúez

Hanacpachap cussicuinin / Lanchas para bailar /  
Cachua serranita / Un monsieur y un estudiante  
Cor Vivaldi Els Petits Cantors de Catalunya  
Schola Cantorum Cantate Domino  
Ars Longa de La Habana  
Ensemble Elyma  
Leitung: Gabriel Garrido

**Domenico Zipoli**

Canzona d-Moll  
Hans Maier, Akkordeon

**Anonymus**

Nuasi hananem rama / El verso  
Ensamble Moxos

**Julian Atirahú**

Menuett  
Ensemble Domenico Zipoli  
Sonidos de la Tierra  
Academia Ars Canendi  
Leitung: Luis Szarán

**Anonymus**

Ausschnitt aus „Pastoreta“  
Ensemble Domenico Zipoli  
Sonidos de la Tierra  
Leitung: Luis Szarán

El conejo a voz y Bajo para bailar cantando  
Los Temperamentos  
Leitung: Néstor Fabián Cortés Garzón

**Anonymus**

Tonada la lata  
Jessica Bogado, Sopran  
Benjamín Báez, Gesang  
Paraguay Barroco  
Leitung: Alexandre Chauffaud

**El Palomo**

Música Temprana  
Leitung: Adrián Rodríguez Van der Spoel

**Simón Díaz**

Caballo viejo & Alma llanera  
Lincoln Almada, Arpa llanera  
L'Arpeggiata  
Leitung: Christina Pluhar

**Anonymus**

El zapateado  
Tlen Huicani

**Domenico Zipoli**

Retirada del Emperador de los dominios de  
España  
Marco Brescia, Orgel

Redaktion: Richard Lorber

**SONNTAG**

13. Oktober 2024, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen  
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

**6:04 – 7:00 Uhr****Antonio Valente**

Gagliarda napolitana  
Capella de Ministrers  
Leitung: Carles Magraner

**Giovanni Battista Pergolesi**

Violinkonzert B-Dur  
Accademia Bizantina  
Leitung: Alessandro Tampieri

**Vicente Martín y Soler**

Divertimento Nr. 4 B-Dur  
Moonwinds  
Leitung: Joan Enric Lluna

**Francesco Mancini**

Sonate Nr. 14 g-Moll  
Maurice Steger, Blockflöte  
Kammerorchester Basel  
Leitung: Stefano Barneschi

**Gennaro Manna**

Sinfonia Es-Dur  
La Real Cappella di Napoli  
Leitung: Ivano Caiazza

**7:04 – 8:30 Uhr****Geistliche Musik****Orfeo Vecchi**

Eructavit cor meum  
Cappella Musicale Eusebiana  
Leitung: Denis Silano

**Georg Friedrich Händel**

My Heart is Inditing  
Le Concert Spirituel  
Leitung: Hervé Niquet

**Andrea Gabrieli**

Eructavit cor meum  
Les Traversées Baroques  
Leitung: Étienne Meyer

**Marc-Antoine Charpentier**

Dialogus inter Christum et homines  
Ensemble Correspondances  
Leitung: Sébastien Daucé

**Jean-Noël Hamal**

Ecce panis angelorum  
Scherzi Musicali  
Leitung: Nicolas Achten

**José de Torres**

Amoroso Señor  
Aurora Peña, Sopran  
Concerto 1700  
Leitung: Daniel Pinteño

**Johannes Brahms**

Schmücke dich, o liebe Seele, op. posth. 122,5  
Jean-Michel Douiller an der Merklin-Orgel des  
Temple Neuf in Straßburg

**Johann Sebastian Bach**

Schmücke dich, o liebe Seele, BWV 180  
Kantate zum 20. Sonntag nach Trinitatis  
Gli Angeli Genève  
Leitung: Stephan MacLeod

Redaktion: Susanne Rump

**S A M S T A G**

**19. Oktober 2024, 17:04 Uhr**

**WDR 3 Vesper****Liegt in Berlin**

**Autographe aus der Staatsbibliothek  
(17:04 – 17:45 Uhr)**

Von Helga Heyder-Späth

Ohne den Sammlergeist der brandenburgischen Fürsten sähe unser Musikleben heute ärmer aus: Schon Mitte des 17. Jahrhunderts legte Friedrich Wilhelm von Brandenburg den Grundstein für eine „Churfürstliche Bibliothek“. Sein Sohn machte daraus 1701 nach seiner Selbsterkronung zum König in Preußen die „Königliche Bibliothek zu Berlin“. Anfang des 20. Jahrhunderts zog die stetig wachsende Sammlung dann in den repräsentativen Prachtbau Unter den Linden, der die „Staatsbibliothek zu Berlin“ bis heute beherbergt. 1978 kam ein zweiter Standort am Potsdamer Platz dazu. Zu den vielen kulturellen Schätzen, die Unter den Linden aufbewahrt werden, gehört eine beeindruckende Musiksammlung, unter anderem mit einer Fülle an historischen Handschriften. Viele davon wurden von den Komponisten selbst geschrieben, auch viele Autographe von Johann Sebastian Bach finden sich darunter. Einige der Klang-Preziosen, die in Berlin im Autograph liegen, stellt die erste Stunde der Vesper vor.

**Georg Philipp Telemann**

Eingangschor, aus der Kantate „Gedenke doch, wie ich so elend“

Dorothee Miels und Hanna Zumsande, Sopran  
Klaus Mertens, Bass  
Hamburger Ratsmusik  
Leitung: Simone Eckert

**Felix Mendelssohn Bartholdy**

Jube Dom'ne  
Chamber Choir of Europe  
Leitung: Nicol Matt

**Wolfgang Amadeus Mozart**

Benedictus sit Deus, KV 117  
Barbara Schlick, Sopran  
Kölner Kammerchor  
Collegium Cartusianum  
Leitung: Peter Neumann

**Johann Sebastian Bach**

Herr Jesu Christ, dich zu uns wend, BWV 632  
Ullrich Böhme an der Bach-Orgel der  
Thomaskirche zu Leipzig

**Gloria in excelsis Deo, BWV 191**

Hana Blažíková, Sopran  
Gerd Türk, Tenor  
Bach Collegium Japan  
Leitung: Masaaki Suzuki

**Sophie Charlotte und Anna Amalie  
laden zum Konzert  
(18:04 – 19:00 Uhr)**

Von Helga Heyder-Späth

Begegnet sind sie sich wohl nie, und doch widmete der italienische Geigenstar Arcangelo Corelli seine innovativen Violinsonaten Opus 5 im Jahr 1700 der Kurfürstin von Brandenburg. Kein Wunder, denn Sophie Charlotte, die bald danach Königin in Preußen wurde, war als gebildete Musikmäzenin weithin berühmt. Im später nach ihr benannten Berliner Schloss Lietzenburg fanden hochkarätige Musikdarbietungen statt. Eine Tradition, die auch ihre Schwiegertochter Königin Sophia Dorothea, vor allem aber ihre Enkelin Prinzessin Anna Amalie mit großem Engagement vorsetzten. Anna Amalie machte ihr Berliner Palais zu einem wahren Musenhof, in dem Komponisten wie Christoph Schaffrath, Johann Philipp Kirnberger und Wilhelm Friedemann Bach ein und aus gingen. In ihren Privatkonzerten tat sie sich gerne auch einmal als Interpretin und Komponistin hervor.

**Anna Amalie Prinzessin von Preußen**

Fuge a-Moll  
Ensemble Diderot

**Giovanni Battista Bononcini**

Arie des Aci „Bella dea, che sorgi dall'onde“  
aus der Oper „Polifemo“  
Bruno de Sá, Sopran  
Ensemble 1700  
Leitung: Dorothee Oberlinger

**Arcangelo Corelli**

Sonata g-Moll, op. 5,5  
Lina Tur Bonet, Violine  
Musica Narrans  
Leitung: Jakob David Rattinger, Viola da gamba

**Agostino Steffani**

Quanto care al cor  
Amanda Forsythe und Emőke Baráth, Sopran  
Boston Early Music Festival Chamber Ensemble

**Johann Philipp Kirnberger**

Alla breve aus dem Trio Nr. 3 C-Dur  
NeoBarock

**Wilhelm Friedemann Bach**

Sonate D-Dur  
Léon Berben, Cembalo

**Christoph Schaffrath**

Allegro aus dem Cembalokonzert c-Moll  
Philippe Grisvard, Cembalo  
Ensemble Diderot  
Leitung: Johannes Pramsohler, Violine

Redaktion: Richard Lorber

**SONNTAG**

**20. Oktober 2024, 6:04 Uhr**

**WDR 3 am Sonntagmorgen  
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

**6:04 – 7:00 Uhr**

**Charles Avison**

Concerto grosso Nr. 5 d-Moll  
Orquestra Barroca Casa da Música  
Leitung: Andreas Staier

**Henry Purcell / Anonymus**

Suite aus der Oper „King Arthur, or the British Worthy“  
Barocktrompeten Ensemble Berlin  
Leitung: Johann Plietzsch, Trompete

**Thomas Haigh**

Sonate Nr. 2 B-Dur, op. 10,2  
Rebecca Maurer, Hammerflügel

**Joseph Haydn**

Sinfonie Nr. 28 A-Dur, Hob I:28  
Il Giardino Armonico  
Leitung: Giovanni Antonini

**7:04 – 8:30 Uhr**

**Geistliche Musik**

**Traditional**

Mu süda, ärka üles  
Heinavanker  
Leitung: Margo Kölar

**Rihards Dubra**

Missa de spiritu sancto  
Choir of Royal Holloway  
Alexander Norman, Orgel  
Leitung: Rupert Gough

**Vytautas Miškinis**

Cantate Domino  
Lords of the Chords

**Jan Dismas Zelenka**

De Profundis  
Ensemble Inégal  
Prague Baroque Soloists  
Leitung: Adam Viktora und Hasan El-Dunia

**Georg Böhm**

Ach Herr, komme hinab und hilf meinem Sohn  
Kantate zum 21. Sonntag nach Trinitatis  
Irmela Brünger, Sopran  
Inga Schneider, Mezzosopran  
Beat Duddeck, Countertenor  
Jörn Lindemann, Tenor  
Markus Flaig, Bass  
Capella Sancti Georgi  
Musica Alta Ripa  
Leitung: Ralf Popken



**Johann Sebastian Bach**

Aus tiefer Not schrei ich zu dir, BWV 38  
Kantate zum 21. Sonntag nach Trinitatis  
Carolyn Sampson, Sopran  
Daniel Taylor, Countertenor  
Mark Padmore, Tenor  
Peter Kooij, Bass  
Collegium Vocale Gent  
Leitung: Philippe Herreweghe

**Felix Mendelssohn Bartholdy**

Praeludium und Fuge G-dur, op 37,2  
Andreas Sieling an der Sauer-Orgel  
des Berliner Doms

Redaktion: Susanne Rump

**S A M S T A G**

**26. Oktober 2024, 17:04 Uhr**

**WDR 3 Vesper****Deutsche Romantik  
(17:04 – 17:45 Uhr)**

Von Dorothee Prasser

Der Dichterkomponist Peter Cornelius verbrachte einen großen Teil seiner musikalischen Ausbildung bei Franz Liszt in Weimar. Dieser sah in dem gläubigen Katholiken Cornelius bald eine Zukunft als Komponist geistlicher Musik. Und so entstanden in dieser Zeit auch mehr als die Hälfte seiner Lieder. Im September 1844 berichtet Cornelius seinem Mentor: „Mein Paternoster ist seit 14 Tagen im Begriff, eine ganz interessante Arbeit zu werden ... Neun Lieder über den Cantus firmus! Das ist neu, und manches ist mir geglückt.“ Peter Cornelius ist heute vor 150 Jahren gestorben. Im ersten Teil der Vesper möchten wir die erste Strophe seiner Vater-unser-Vertonung vorstellen und außerdem ein Lied aus seinem Zyklus „Liebe“. Dazu gesellen sich weitere Komponisten der deutschen Romantik. Von Franz Liszt, dem Freund und Mentor von Cornelius in Weimar, hören wir die Bearbeitung eines Schubert-Liedes. Und auch Franz Schubert selbst, dieser große Natur-Romantiker, darf nicht fehlen. Felix Mendelssohn Bartholdy und Johannes Brahms greifen dagegen auch schon mal auf alte Traditionen zurück wie die Gregorianik oder die barocke Kontrapunktik.

**Felix Mendelssohn Bartholdy**

Laudate pueri Dominum  
aus „3 Motetten“, op. 39  
Kammerchor Stuttgart  
Sonntaud Engels-Benz, Orgel  
Leitung: Frieder Bernius

**Johannes Brahms**

Geistliches Lied, op. 30  
Monteverdi Choir  
Orchestre Révolutionnaire et Romantique  
Leitung: John Eliot Gardiner

**Peter Cornelius**

Liebe, dir ergeb ich mich, aus „Liebe“, op. 18  
Kammerchor Saarbrücken  
Leitung: Georg Grün

Vater unser, der du bist im Himmel  
aus „Vater unser“, op. 2, 9  
Johannes Wedeking, Bass  
Leonhard Völlm, Orgel

**August Wilhelm Bach**

Praeludium c-Moll  
Martin Rost, Orgel

**Franz Liszt**

Die Allmacht  
Maximilian Schmitt, Tenor  
Renner Ensemble Regensburg  
Leitung: Hans Pritschet

**Franz Schubert**

Glaube, Hoffnung und Liebe, D 954  
Christoph Prégardien und Andreas Weller, Tenor  
Jens Hamann, Bariton  
Adolph Seidel, Bass  
Camerata Musica Limburg  
Leitung: Jan Schumacher

**Felix Mendelssohn Bartholdy**

Fuge B-Dur  
Ulrik Spang-Hanssen, Orgel

**Ludovico Ariost zum 550. Geburtstag  
(18:04 – 19:00 Uhr)**

Von Sabine Radermacher

Ludovico Ariosto (1474–1533) war Satiriker, erfolgreicher Komödiendichter und der Vater aller Fantasy-Romane. Mit seinem „Orlando furioso“ („Der Rasende Roland“) schaffte er 1516 nicht nur einen zeitlosen Weltbestseller, sondern eine ganze literarische Welt voller Helden, Magier und Monster, Zauberringe, Lichtblitzschwerter und intergalaktischer Fluggeräte, deren treibende Kraft die Liebe allein ist. Unzählige Poeten, Dramatiker, Opernlibrettisten und Komponisten, aber auch Filmemacher und Computerspiel-Designer schöpften und schöpfen bis heute daraus. Dabei war Ariosts eigenes Leben kaum weniger aufreibend und leidenschaftlich, voller Höhen und Tiefen im Umgang mit der kulturellen Elite und den Mächtigen seiner Zeit. Aber mit seiner großen Liebe Alessandra Benucci gelang Ariost, was er vielen seiner literarischen Helden verwehrt hatte: ein Happy End.

**Benedetto Ferrari**

Voglio di vita uscìr  
Raquel Andueza, Sopran  
Jesús Fernández Baena, Theorbe

**Jan Ambroisio Dalza**

Pavanna alla Ferrarese  
Hespèrion XXI  
Leitung: Jordi Savall

**Johannes Martini**

Werk ohne Titel  
Anonima Frottolisti

**Bartolomeo Tromboncino**

Amor! Che voi?  
Lucia Napoli, Sopran  
Luca Cervoni, Tenor  
Concerto Romano  
Leitung: Alessandro Quarta

**Cipriano de Rore**

O qui populos suscipis  
Weser-Renaissance Bremen  
Leitung: Manfred Cordes

**Claudio Monteverdi**

O rosignol  
La Venexiana  
Leitung: Claudio Cavina

**Francesca Caccini**

Finale der Oper „La liberazione di Ruggiero dall'isola d'Alcina“  
Francesca Lombardi Mazzulli und Emanuela Galli, Sopran  
Elena Biscuola, Mezzosopran  
Gabriella Martellacci, Alt  
Raffaele Giordani, Tenor  
Mauro Borgioni und Yiannis Vassilakis, Bariton  
Allabastrina  
La Pifarescha  
Leitung: Elena Sartori

**Giovanni Domenico da Nola**

Amor m'ha fatto deventar fenice  
Markus Brutscher, Tenor  
Capella de la Torre  
Leitung: Katharina Bäuml

**Antonio Vivaldi**

Arie „Sorge l'irato nembo“ aus der Oper „Orlando furioso“  
Anne Desler, Mezzosopran  
Modo Antiquo  
Leitung: Federico Maria Sardelli

**Georg Friedrich Händel**

Arie „Dopo notte“ aus der Oper „Ariodante“  
Magdalena Kožená, Mezzosopran  
Venice Baroque Orchestra  
Leitung: Andrea Marcon

Entrée des Songes aus der Oper „Ariodante“

Les Musiciens du Louvre  
Leitung: Marc Minkowski

Redaktion: Richard Lorber

## **SONNTAG**

**27. Oktober 2024, 6:04 Uhr**

**WDR 3 am Sonntagmorgen  
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

**6:04 – 7:00 Uhr**

**Franz Xaver Richter**  
Sinfonia G-Dur  
Musica Alta Ripa

**Johann Ladislaus Dussek**  
Sonate Nr. 1 D-Dur, op. 47  
Zvi Meniker, Hammerflügel

**Jan Josef Ignác Brentner**  
Violinkonzert Nr. 3 B-Dur  
Collegium Marianum  
Leitung: Jana Semerádová

**Heinrich Ignaz Franz Biber**  
Sonate Nr. 2 d-Moll  
Les Éléments

**Josef Mysliveček**  
Ouvertüre Nr. 2 A-Dur  
Collegium 1704  
Leitung: Václav Luks

**7:04 – 8:30 Uhr**  
**Geistliche Musik**

**Matthias Weckmann**  
Praeludium primi  
Léon Berben an der Stellwagen-Orgel  
der Kirche St. Jakobi in Lübeck

Wenn der Herr die Gefangenen zu Zion erlösen  
wird  
Maria Keohane, Sopran  
Carlos Mena, Countertenor  
Hans Jörg Mammel, Tenor  
Stephan MacLeod, Bass  
Ricerca Consort  
Leitung: Philippe Pierlot

**Johann Philipp Förtsch**  
Ach, ich elender Mensch  
Mirko Ludwig und Hans Jörg Mammel, Tenor  
Harry van der Kamp, Bass  
Weser-Renaissance Bremen  
Leitung: Manfred Cordes

**Johann Daniel Pucklitz**  
Kehre wieder  
Concerto für den 22. Sonntag nach Trinitatis  
Goldberg Vocal Ensemble  
Goldberg Baroque Ensemble  
Leitung: Andrzej Mikołaj Szadejko

**Friedrich Christian Mohrheim**  
Choralbearbeitung „Vater unser im Himmelreich“  
Andrzej Mikołaj Szadejko an der Hillebrand-  
Orgel der Marienkirche in Danzig

**Krzysztof Penderecki**  
Psalm 143, aus „Psalmen Davids“  
Warsaw Philharmonic Choir and Orchestra  
Leitung: Henryk Wojnarowski und Krzysztof  
Penderecki

**Melchior Franck**  
Herr, erhöre mein Gebet  
Weser-Renaissance Bremen  
Leitung: Manfred Cordes

**Johann Sebastian Bach**  
Mache dich, mein Geist, bereit, BWV 115  
Kantate zum 22. Sonntag nach Trinitatis  
Dorothee Miels, Sopran  
Olivia Vermeulen, Alt  
Benedikt Kristjánsson, Tenor  
Tobias Berndt, Bass  
Chorus Musicus Köln  
Das Neue Orchester  
Leitung: Christoph Spering

**Otto Nicolai**  
Kirchliche Fest-Ouvertüre über den Choral „Ein  
feste Burg“, op 31  
Kartäuserkantorei Köln  
WDR Funkhausorchester  
Leitung: Michail Jurowski

Redaktion: Susanne Rump

**Stand: 1. Oktober 2024**  
**Änderungen vorbehalten**  
**Aktualisierungen unter**  
**[www1.wdr.de/radio/wdr3/musik/alte-musik-  
monatsueberblick-100.html](http://www1.wdr.de/radio/wdr3/musik/alte-musik-monatsueberblick-100.html)**

**Veranstaltungen****Oktober – November 2024****SONNTAG****13. Oktober 2024, 17:00 Uhr****Köln, Museum für Angewandte Kunst****Forum Alte Musik Köln / Sonntagskonzerte 17 Uhr****„Senza accompagnato“****Johann Sebastian Bach**

Partita Nr. 2 d-Moll, BWV 1004

Sonata Nr. 3 C-Dur, BWV 1005

Unter den Sätzen der berühmten sechs Sonaten und Partiten, die Johann Sebastian Bach für Violine allein komponierte, ist die „Ciaccona“ der 2. Partita in d-Moll geradezu legendär. Die virtuose Kraft einer einzelnen Geige wird hier aufs Äußerste gefordert, zutage tritt ein Bezug zu den Themen „Tod“ und „Transformation“. Midori Seiler kombiniert diese Partita nun mit der Sonate in C-Dur, die sich in Bachs Manuskript unmittelbar anschließt. Dort wirke nun der pure „stille Geist der Ewigkeit“.

**Midori Seiler**, ViolineSendung: WDR 3 KonzertDienstag, 19. November 2024, 20:03 Uhr**SONNTAG****3. November 2024, 17:00 Uhr****Köln, Trinitatiskirche****Forum Alte Musik Köln / Sonntagskonzerte 17 Uhr****„Meister und Meisterschüler“****Kammermusik von Johann Sebastian Bach  
und Johann Gottlieb Goldberg**

Dass der Name von Johann Gottlieb Goldberg heute noch bekannt ist, verdankt sich vor allem Johann Sebastian Bachs berühmten „Goldberg-Variationen“. Deshalb wird dieser späte Meisterschüler Bachs oft auf sein cembalistisches Virtuosität reduziert. Zu Unrecht, betont das Ensemble Ludus Instrumentalis um den Geiger Evgeny Sviridov. Es präsentiert zum Beweis Triosonaten Goldbergs im Wechsel mit Kammerkompositionen Bachs.

**Ludus Instrumentalis**

Evgeny Sviridov, Anna Dmitrieva, Violine

Davit Melkonyan, Violoncello

Liza Solovey, Theorbe

Stanislav Gres, Cembalo

Sendung: WDR 3 KonzertDonnerstag, 28. November 2024, 20:03 Uhr

## **DONNERSTAG**

**14. November 2024, 20:00 Uhr**  
Herne, Kreuzkirche

### ***Tage Alter Musik in Herne***

„So oder so“

**Sonaten mit veränderten Reprisen von Giuseppe Tartini, Franz Benda, Johann Sebastian und Carl Philipp Emanuel Bach**

„Variatio delectat“: das Verändern macht Spaß, zum Beispiel, wenn ein musikalischer Abschnitt zweimal erklingt. Wie aber soll das Notierte bei der Wiederholung variiert werden? Manche Komponisten werden da konkret und liefern ihre Alternativen gleich mit. So stellt Johann Sebastian Bach in seiner h-Moll-Partita für Violine solo jedem der vier Tanzsätze ein „Double“ an die Seite. Giuseppe Tartini, der große Pädagoge unter den italienischen Virtuosen, hat in einer seiner g-Moll-Sonaten zum ersten Satz noch eine ornamentierte Fassung hinterlassen. Und Franz Benda, der Violinist Friedrichs des Großen, ließ seinen Meisterschüler Friedrich Wilhelm Rust die Solopartie zu 33 Sonaten in zwei Versionen notieren. Ob da die ursprüngliche Fassung nun im ersten oder im zweiten Notensystem steht, ist manchmal gar nicht so einfach zu entscheiden, sagt der Geiger Evgeny Sviridov. In Herne stellt er nun zwei dieser außergewöhnlichen Benda-Sonaten neben Bach und Tartini. Seine Begleiterin Olga Pashchenko steuert solistisch auf dem Cembalo noch eines jener Werke bei, zu denen Carl Philipp Emanuel Bach die Wiederholungs-Lösung bereits im Titel verheißt: „Sechs Sonaten fürs Clavier mit veränderten Reprisen“.

**Evgeny Sviridov, Violine**  
**Alexander Scherf, Violoncello**  
**Olga Pashchenko, Cembalo**  
**Liza Solovey, Theorbe**

Sendung: WDR 3 Konzert  
Dienstag, 3. Dezember 2024, 20:03 Uhr

## **FREITAG**

**15. November 2024, 15:00 Uhr**  
Herne, Kulturzentrum (Saal Crange)

### ***Tage Alter Musik in Herne***

„WDR 3 Tonart vor Ort“

**Live-Musik und -Gespräche mit verschiedenen Mitwirkenden der Tage Alter Musik in Herne**

Die WDR 3 Tonart sendet einen Nachmittag live von den Tagen Alter Musik in Herne. Tauchen Sie mit Moderator Nicolas Tribes und vielen Gästen ein in einzigartige Klangwelten! Es erwarten Sie spannende Live-Auftritte und Gespräche mit Mitwirkenden des Festivals und ein musikalischer Blick auf die Stadt Herne. Erleben Sie WDR 3 Tonart an diesem Nachmittag live vor Ort in Herne oder im Radio – direkt aus dem Saal Crange im Foyer des Kulturzentrums! WDR 3 Tonart freut sich über Publikum und lädt herzlich ein vorbeizukommen. Als Live-Publikum sind Sie mittendrin. Stellen Sie Fragen, teilen Sie Ihre Eindrücke oder genießen Sie einfach die besondere Atmosphäre. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

**Nicolas Tribes, Moderation**

Sendung live WDR 3 Tonart

## **FREITAG**

15. November 2024, 16:00 Uhr  
Herne, Kreuzkirche

### **Tage Alter Musik in Herne**

„Besonders raffiniert“

**Vokal- und Instrumentalmusik der Ars subtilior von Jacob de Senleches, Trebor, Philippe de Vitry, François Andrieu, Bernard de Cluny u. a.**

„Ars nova“, die neue Kunst – so nannte im 14. Jahrhundert die französische Musiker-Avantgarde um Philippe de Vitry so lapidar wie selbstbewusst ihre anspruchsvolle mehrstimmige Kompositionsart. Deren Originalität wollte die nachfolgende Generation noch überbieten in der harmonischen Ausdrucksdichte und rhythmischen Raffinesse. Was auch eine immer weitere ausdifferenzierte Notation mit sich brachte. Die „Ars subtilior“ war geboren – wenn auch erst die Musikwissenschaft des 20. Jahrhunderts diesen Begriff prägte. Das vokal-instrumentale Ensemble Tasto Solo um den Organetto-Spieler Guillermo Pérez hat sich auf solch subtile Musik des Spätmittelalters spezialisiert. Bei seinem Programm in Herne legt es den Fokus auf spanische Musikquellen aus der Zeit um 1400, waren doch die Königshöfe von Aragon und Kastilien Zentren dieser außergewöhnlichen Kunst. Dabei ist es faszinierend zu verfolgen, wie einzelne Melodien, Textzeilen oder musikalische Themen von den unterschiedlichen Meistern immer wieder aufgegriffen und abgewandelt werden.

#### **Tasto Solo**

Leitung: **Guillermo Pérez**, Organetto

Sendung: WDR 3 Konzert

Freitag, 29. November 2024, 20:03 Uhr

## **FREITAG**

15. November 2024, 20:00 Uhr  
Herne, Kulturzentrum

### **Tage Alter Musik in Herne**

„Passgenau“

**Georg Friedrich Händel**  
Armida abbandonata, HWV 105

**Johann Sebastian Bach**  
Concerto D-Dur, BWV 1050.1

**Giovanni Battista Pergolesi / Johann Sebastian Bach**  
Tilge, Höchster, meine Sünden, BWV 1083

Die „große weite Welt“ lernte Johann Sebastian Bach nur durch die Musik kennen – und ebenso den weltgewandten Kollegen und Jahrgangsgenossen Georg Friedrich Händel. Wie Bach 1731 in Leipzig an die Noten von dessen römischer Kantate „Armida abbandonata“ kam, wissen wir nicht. Aber er präsentierte sie zweifellos vor den Besuchern des Kaffeehauses Zimmermann. Untypisch für Bach: Er hat zu dieser Wiederaufführung so gut wie nichts geändert an der damals fast schon ein Vierteljahrhundert alten Solo-Szene der verlassenen Armida, die dem fliehenden Ruggiero ihren Schmerz nachruft. Ganz anders 15 Jahre später: Um sich in Leipzigs lutherische Liturgie zu fügen, musste das bereits legendäre „Stabat Mater“ von Giovanni Battista Pergolesi gehörig umgearbeitet werden in Text und Musik. So bot der Thomas-kantor die empfindsame neapolitanische Marienmotette als spätbarocke mitteleuropäische Psalmkantate „Tilge, Höchster, meine Sünden“. Das belgische B'Rock Orchestra setzt zwischen den originalen Händel und den konvertierten Pergolesi noch eine reduzierte Variante jenes 5. „Brandenburgischen Konzertes“, das Bach von Köthen aus eher als „Karlsbader Konzert“ mit auf Reisen nahm.

**Deborah Cachet**, Sopran  
**Marianne Bete Kielland**, Mezzosopran  
**B'Rock Orchestra**  
Leitung: **Cecilia Bernardini**, Violine

Sendung live WDR 3 Konzert

## **SAMSTAG**

16. November 2024, 16:00 Uhr  
Herne, Kreuzkirche

### **Tage Alter Musik in Herne**

„Innovativ tradiert“

**Musik des 16. und 17. Jahrhunderts von Michael Praetorius, Estêvão de Brito, John Playford, Heinrich VIII., William Byrd, Thomas Morley, Antonio de Cabezón, Lucas Ruiz de Ribayaz, Juan Arañés u. a. im Zyklus der Jahreszeiten**

Natur lebt durch Wiederholung: Der weitgehend zyklische Ablauf allen Lebens im Kreislauf der Jahreszeiten ist eine Grundvoraussetzung für den Bestand der Schöpfung. Kunst indes lebt durch Innovation: In allen Epochen erhebt sie den Anspruch, immer wieder unerhört Neues zu schaffen. Und doch schöpfen die Komponisten seit der Renaissance bei allem Innovationsdrang aus dem immensen Fundus ihrer Vorfahren, spielen mit Zitaten, Melodiefragmenten, der Bearbeitung älterer Werke für neue Besetzungen oder umfangreichen Verzierungen zu vorhandenen Vorlagen. Und dabei kennen sie keine zeitlichen oder geografischen Grenzen. So kann die Capella de la Torre vor der Folie des zyklischen Jahresablaufs ein zeitlos kurzweiliges Kaleidoskop kreativer Wiederaufnahmen und Bearbeitungen aus dem 16. und 17. Jahrhundert entfalten, mit Musik aus Deutschland, Frankreich, England, Spanien und Portugal im reichen Klang der Renaissanceblasinstrumente, bald temperamentvoll, bald berührend.

#### **Capella de la Torre**

Leitung: **Katharina Bäuml**, Schalmel

Sendung: WDR 3 Konzert

Freitag, 28. Februar 2025, 20:03 Uhr

## **SAMSTAG**

16. November 2024, 19:00 Uhr  
Herne, Kulturzentrum

### **Tage Alter Musik in Herne**

„Von jedem das Beste“

**Giacomo Antonio Perti / Giacomo Cesare Predieri**

„La Sepoltura di Cristo“

Frühere Epochen erwarteten beständig Neuschöpfungen von ihren Musikern. Und die legten beim Komponieren den Begriff des geistigen Eigentums mitunter nicht allzu eng aus. So führte Giacomo Antonio Perti als Kapellmeister der Kirche Santa Maria della Morte in Bologna immer wieder Werke seiner Zeitgenossen auf, die er massiv überarbeitet hatte. Zum Karfreitag 1704 lieferte er sich mit dem Kapellmeister-Rivalen Giacomo Cesare Predieri von der genau gegenüber gelegenen Kirche Santa Maria della Vita eine Art kreatives Duell: Beide komponierten Passionsoratorien mit dem Titel „La Sepoltura di Cristo“, in denen vier Protagonisten nach der Kreuzigung Jesu den Leichnam für die Grablegung vorbereiten und dabei ihren Gedanken und Gefühlen nachgehen. Welches Oratorium mehr Zulauf und bessere Rezensionen erhalten hat, ist unbekannt. Einige Jahre später brachte Perti jedenfalls einen überaus gekonnten Mix aus Predieris Partitur und eigenen Vertonungen und Bearbeitungen zur Aufführung. Das in Bologna ansässige Ensemble **Arsenale Sonoro** präsentiert nun dieses klangprächtige Kuriosum historischen Musik-Recyclings in Herne mit exzellenten Gesangsspezialisten in moderner Erstaufführung.

Maria: **Francesca Aspromonte**, Sopran  
Maddalena: **Chiara Brunello**, Alt  
San Giovanni: **Leonardo Cortelazzi**, Tenor  
Giuseppe d'Arimatea: **Mauro Borgioni**, Bass  
**Arsenale Sonoro**  
Leitung: **Boris Begelman**, Violine

Sendung live WDR 3 Konzert

## **SAMSTAG**

16. November 2024, 23:00 Uhr  
Herne, Flottmann-Hallen

### **Tage Alter Musik in Herne**

„Neu organisiert“

**Improvisierte Mehrstimmigkeit des Mittelalters auf dem Jakobsweg zwischen der Abtei Werden und der Kathedrale von Santiago de Compostela**

Bis heute ist der „Jakobsweg“ mit seinen vielen Streckenvarianten aus dem nördlichen Europa ins spanische Santiago de Compostela eine der wichtigsten christlichen Pilger Routen. An einschlägiger Reiseliteratur herrscht kein Mangel. Eine besondere historische Bedeutung kommt dabei einem Manuskriptband aus dem 12. Jahrhundert zu, dem „Codex Calixtinus“. Dessen anonymen Autor liefert neben vielen Insider-Tipps auch das Repertoire zur Messe und zum Stundengebet, das am Zielort vor dem Schrein des Heiligen Jakob anzustimmen war. Dabei notiert er einige Organa, Beispiele früherer Mehrstimmigkeit. Sabine Lutzenberger und ihr Ensemble Per-Sonat bringen diese archaischen Gesänge nun in den Herner Flottmann-Hallen zum Klingen, spüren aber auch deren Ursprünge nach. Und da kommt die „Musica enchiridion“ aus dem 9. Jahrhundert ins Spiel, ein praktisches Handbuch zur mehrstimmigen Improvisation, das wohl in der Benediktinerabtei Werden an der Ruhr entstand. Da wird minutiös das Erfinden einer zweiten Stimme zu einer vorgegebenen gregorianischen Gesangsweise beschrieben und die Art, wie die Stimmen kunstvoll ineinander verschränkt werden können. Eine musikalische Reise zwischen Werden und Santiago, zwischen Improvisation und Interpretation.

#### **Per-Sonat**

Leitung: **Sabine Lutzenberger**, Mezzosopran

Sendung: WDR 3 Konzert  
Donnerstag, 5. Dezember 2024, 20:03 Uhr

## **SONNTAG**

17. November 2024, 11:00 Uhr  
Herne, Kulturzentrum

### **Tage Alter Musik in Herne**

„Berührend reduziert“

**Originalkompositionen und originale Tastentranskriptionen von Girolamo Frescobaldi, Jean-Henri d'Anglebert und Johann Sebastian Bach**

Die Finger wie aus dem Stegreif über die Tasten fliegen zu lassen und mit den Klangkaskaden die Zuhörernden zu berühren: das steckt hinter dem Begriff „Toccata“. Girolamo Frescobaldi hat diese Form in Rom um 1600 zu früherer Meisterschaft geführt, aber ebenso gerne auf bekannte Vokalwerke älterer Meister oder traditionelle Tanzmusik-Muster zurückgegriffen. Jean-Henri d'Anglebert bereicherte seine eleganten „Pièces de Clavecin“ von 1689 um Tastenbearbeitungen beliebter Opern-Arien und -Tänze des Versailler Hofkollegen Jean-Baptiste Lully. Vielstimmige Ensemblesmusik mit den zehn Fingern beider Hände und zugleich intellektuell in den Griff zu bekommen, das war eine Motivation für Johann Sebastian Bach, sich die am Weimarer Hof kursierenden hochmodernen Violinkonzerte vorzunehmen. Durch gezielte kompositorische Zusätze optimierte er sie gleichzeitig fürs Cembalo. Ebenso scheinen ihn die in London entstandenen Suiten des Franzosen Charles Dieupart zu einem eigenen „englischen“ Zyklus animiert zu haben. In einer originellen Melange aus Originalkompositionen und genialen Adaptionen der drei Meister zieht nun Mahan Esfahani das Publikum in Herne in den Bann der schillernden Cembalfarben.

**Mahan Esfahani**, Cembalo

Sendung: WDR 3 Konzert  
Donnerstag, 23. Januar 2025, 20:03 Uhr



## SONNTAG

17. November 2024, 16:00 Uhr  
Herne, Kreuzkirche

### *Tage Alter Musik in Herne*

„Geistlich wiederaufbereitet“

**Weltliche Madrigale von Claudio Monteverdi und ihre geistlichen Travestien von Aquilino Coppini aus dem Mailand der Gegenreformation**

Im Italien der Spätrenaissance bot die zeitgenössische manierierte Liebeslyrik den Tonschöpfern ideale Inspirationsquellen für eine hochemotionale Musiksprache, in der alles möglich war, solange der Text es begründete. Bald verdammt Teile der katholischen Kirche diese allzu leidenschaftlichen Klänge. Andere versuchten indes, deren Zauber pragmatisch für die „höhere“ Botschaft zu nutzen: Sie ersetzten die erotisierenden italienischen Verse kurzerhand durch moralisierende lateinische Sentenzen. Die nicht weniger erotisierende Musik jedoch blieb meist unangetastet. Der Rhetoriker und Latinist Aquilino Coppini spezialisierte sich um das Jahr 1600 im Dienst des Mailänder Kardinals Federico Borromeo auf solche „contracta“ zu weltlichen Madrigalen von Claudio Monteverdi. Coppinis „vergeistlichende“ Textbearbeitungen sind dabei von besonders hoher Qualität, denn er berücksichtigt auch die Phonetik, Akzente und Rhythmen der originalen Kompositionsvorlagen. Die Baseler Vokalformation Voces Suaves kombiniert Coppinis geistliche Travestien in Herne mit weltlichen und geistlichen Originalschöpfungen Monteverdis zu einem Fest überweltlicher Klangemotionen.

**Voces Suaves**

Sendung live WDR 3

## SONNTAG

17. November 2024, 19:00 Uhr  
Herne, Kulturzentrum

### *Tage Alter Musik in Herne*

„Weniger ist mehr“

**Wolfgang Amadeus Mozart  
„Idomeneo“ (Fassung München 1781)**

Am 12. Januar 1712 wurde in Paris die Tragédie en musique „Idoménée“ von André Campra uraufgeführt. Titelheld ist ein antiker Kreter-König und Troja-Veteran, der sich nach einem fatalen Gelübde zwischen Sohn und Macht entscheiden muss. Um zwei Akte und viele Protagonisten reduziert, diente das Libretto von Antoine Danchet knapp sieben Jahrzehnte später Giambattista Varesco und Wolfgang Amadeus Mozart in München als Grundlage zu einem innovativen Drama per musica, in dem französisches und italienisches Musiktheater kongenial mit höchster Orchesterkunst verschmelzen. Schon Mozarts Briefe aus der Arbeitsphase zeigen ihn nicht nur als Gegner vieler bisheriger Opernkonventionen, sondern auch radikal kürzend, konzentrierend und reduzierend im Dienst von Natürlichkeit, Dramatik und Wahrhaftigkeit. In der Aufführungspartitur des Münchner Orchesterleiters Christian Cannabich finden sich darüber hinaus zahllose kurzfristige Änderungen und Striche des Komponisten aus den Endproben der Oper, deren eindeutiges Ziel eine weitere dramatische Verdichtung war. Diese nur selten berücksichtigte originale Spielfassung von Mozarts „Idomeneo“ werden Aapo Häkkinen, sein Helsinki Baroque Orchestra und eine erlesene Riege von Sängern und Sängern zum Abschluss der Tage Alter Musik in Herne vorstellen.

Idomeneo: **Tuomas Katajala**, Tenor  
Idamante: **Anna Lucia Richter**, Mezzosopran  
Ilia: **Mari Eriksmoen**, Sopran  
Elettra: **Siobhan Stagg**, Sopran  
**Zürcher Saing-Akademie**  
**Helsinki Baroque Orchestra**  
Leitung: **Aapo Häkkinen**

Sendung: ARD Oper  
Samstag, 7. Dezember 2024, 20:03 Uhr

## **D O N N E R S T A G**

**21. November 2024, 19:00 Uhr  
Essen, Schloss Borebeck**

### ***WDR 3 Alte Musik in NRW***

**„Bach-Blüten“**

#### **Transkriptionen von und mit Johann Sebastian Bach**

Wie beinahe alle Komponisten des 18. Jahrhunderts war auch Johann Sebastian Bach ein Meister der Weiterverwendung eigener und auch fremder Werke. In seiner Kammermusik gibt es eher subtile Hinweise auf Umbesetzungen und Abänderungen. Mal sind es Transpositionsfehler in den überlieferten Versionen, mal ungewöhnliche Tonartenwechsel; mal ist es auch nur das Spielgefühl, das eine zweite Version zumindest vermuten lässt. Die Musikerinnen und Musiker des Ensembles Raisonant haben Werke zusammengetragen, die entweder von Bach selber transkribiert wurden oder eine noch farbigere Besetzung erlauben.

#### **Ensemble Raisonant**

Leonard Schelb: Travers- und Blockflöte

Judith von der Goltz, Violine

Marie Deller: Violoncello piccolo, Blockflöte

Wiebke Weidanz: Cembalo

Sendung: WDR 3 Konzert

Freitag, 14. Februar 2025, 20:03 Uhr

**Stand: 1. Oktober 2024**

**Änderungen vorbehalten**

**Aktualisierungen unter**

**[www1.wdr.de/radio/wdr3/musik/alte-musik-monatsueberblick-100.html](http://www1.wdr.de/radio/wdr3/musik/alte-musik-monatsueberblick-100.html)**